

der Füße wird die Standfestigkeit garantiert wie beim Schusterschemel. Allerdings, die Profilierung des Sitzbrettes und die flächenhafte Ornamentik aus Intarsien verraten schon, daß man über die Zweckform hinauskommen will. Die gestemmte Lehne ist an sich auch eine primitive Konstruktion, aber die Form des schlanken, hohen Brettes mit dem geschnitzten Medaillon, in welchem das Wappen der Strozzi prunkt, gibt dem Möbel eine grazile Anmut und macht es uns leicht, damit etwa ein Mädchen aus einem Botticellibild in Ver-



Phot. Bruckmann A.-G.

Der Prunksessel der Spätrenaissance:
Auf solchem Sessel saß Kaiser Karl V.
(Gemälde von Tizian)



Prunksessel der
Spätrenaissance

Feierlich, luxuriös und reich verbrämt wie
der Mensch, dem er zugehörte

bindung zu bringen. Ein Prunksessel der Spätrenaissance hat wieder einen ganz anderen Ausdruck. Er ist schwer, ernst, würdevoll, das dunkelgebeizte Nußholz mit den vergoldeten Ornamenten erinnert an die Tracht der Herren, die schwarzen Pelzschauen, die Goldketten. Die Konstruktion ist nicht einmal organisch durchgeföhlt; die Proportionen, der Lederbezug, die Ornamentierung, die Aufsätze der Rücklehne geben dem Stuhl den Charakter prunkender Würde, den die patrizische Renaissancekultur will. Der Steg zwischen den vorderen Füßen, in Form eines verbindenden Knotens,